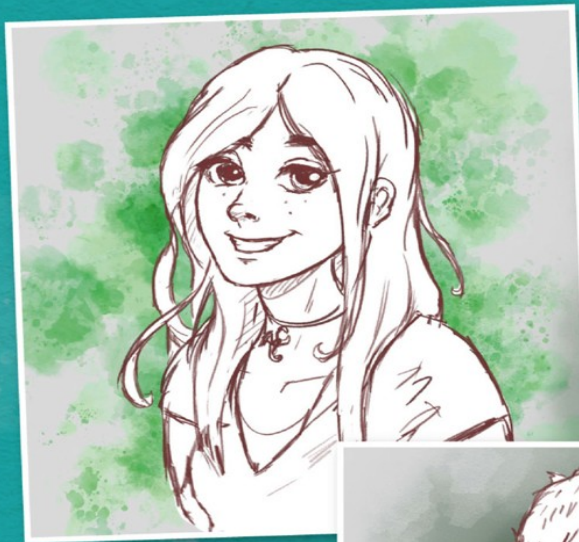


Kira's Stunde Null



ANII FORTIS

Kira's Stunde Null

Von Anii Fortis

Dienstag, 04. März 2014

ca. 18:00 Uhr Anruf von Tim: *Kira ist im Krankenhaus, sie ist auf der Arbeit zusammengebrochen. Sie soll vom Krankenhaus in die Klinik gebracht werden. Ihr Kopf ist nicht in Ordnung.* Mein erster Gedanke ist: ***Oh man, nicht schon wieder***

So fangen die schlimmsten Jahre unseres Lebens an.

Dies ist ein Tatsachenbericht in Tagebuchform, geschrieben von einer betroffenen Mutter

© 2022 Anii Fortis

Illustriert von: © 2022 Sascha Riehl (riehl.art)

Covergrafik von Sascha Riehl

ISBN Softcover: 978-3-347-67732-6

ISBN E-Book: 978-3-347-67734-0

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:

tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Vorgeschichte

Kira war bis zu jenem verhängnisvollen Tag eine fröhliche junge Frau mit Wünschen und Träumen. Sie hatte zwar öfter über starke Kopfschmerzen geklagt und die Ärzte haben ihr Krankengymnastik verschrieben. Aber selbst als sie zweimal ohnmächtig geworden ist, wurde der Kopf nicht untersucht.

Was dann kam, übertraf all unsere Befürchtungen. Genau 3 Monate nach ihrem 30. Geburtstag war in ihrem Gehirn ein Aneurysma geplatzt.

Ich habe vom ersten Tag an dieses Tagebuch geschrieben. Zuerst als eine Art Therapie für mich. Später dann in der Hoffnung, es ihr irgendwann einmal vorlesen zu können. Denn es war in der ersten Zeit nicht sicher, ob sie das Ganze überlebt und wie sie, wenn doch, dann sein würde.

Heute wären wir schlauer und hätten auf ein MRT bestanden.

Dieses Tagebuch ist ein Tatsachenbericht darüber, was mit Kira passiert ist. Ich habe „frei von der Leber weg“ geschrieben und weder auf Kommasetzung noch auf korrekten Satzaufbau geachtet.

Zum besseren Verständnis hier noch einige wichtige Namen:
Tim – ihr Verlobter

Maya und Luna – ihre Beagle
Heinz – ihr Vater
Simon – ihr Bruder
Walter und Maren – ihre Schwiegereltern
Anna – ihre Schwägerin
Jan und Thomas – ihre Schwager
Monika und Lore – ihre Tanten
Martin – ihr Onkel

Stunde 0 - Dienstag, 04. März 2014

ca. 18:00 Uhr - Anruf von Tim: *Kira ist im Krankenhaus, die ist auf der Arbeit zusammengebrochen. Sie soll vom Krankenhaus in die Klinik gebracht werden. Ihr Kopf ist nicht in Ordnung.* Mein erster Gedanke ist: **Oh Mann, nicht schon wieder**

ca. 18:10 Uhr - Ich rufe im Krankenhaus an: Was ist mit meiner Tochter? Im Grunde die gleiche Antwort wie von Tim: Sie ist vor 3 Sekunden in den Krankenwagen gekommen, der sie zur Klinik bringt.

ca. 18:15 Uhr - Anruf in der Klinik: Was ist mit meiner Tochter?
Antwort: Sie ist auf dem Weg hierher.

ca. 18:30 Uhr - Simon und ich fahren los. Notaufnahme. Im Moment kann keiner was sagen. Ich höre wie die Frau in der Aufnahme nach Laborwerten von Frau E. fragt. Also ist Kira fast zeitgleich mit uns angekommen. Wir sollen in den großen Wartesaal gehen.

ca. 19:30 Uhr - Eine Ärztin kommt und erklärt uns was passiert ist. Ein Aneurysma im Kopf ist geplatzt. Eine Operation ist unumgänglich. Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Ein Coiling, dabei wird eine Titanspirale über die Adern aus der Leiste in das Aneurysma gebracht.
2. Klammern, das geht nur von außen und dabei muss die Schädeldecke geöffnet werden. Mir kommt ein sehr törichter Gedanke: Hoffentlich **schneiden sie ihr nicht die Haare ab.** Als wenn das nicht total egal wäre. Welche Operation durchgeführt wird,

können sie erst sagen, wenn die die Bilder gesehen haben. Und es besteht Lebensgefahr. **Mist**

ca. 23:30 Uhr - Wir haben nichts mehr gehört und gehen wieder zur Notaufnahme, um nachzufragen. Sollen noch in dem kleinen Wartezimmer dort warten, wir werden gleich nach oben gebracht.

Tag 1 - Mittwoch, 05. März 2014

ca. 00:30 Uhr - Wir fahren zur Intensivstation und können sie sehen. Wir müssen draußen einen grünen Einmalkittel anziehen und uns die Hände desinfizieren. Dann klingeln und warten bis uns einer rein lässt. Trotz der verbalen Vorbereitung ist der Anblick ein Schock. **Die Haare sind noch dran.** Nur über der Stirn ist sie rasiert. Dort stecken 3 Sonden im Kopf. Eine misst den Hirndruck, eine zum Ablassen des Wundwassers und eine weiß ich nicht, frag ich noch mal nach. Ansonsten das ganze Programm: Beatmungsgerät, Magensonde, Blasenkatheter und gefühlte 100 Infusionsspritzen (gezählt habe ich 8). Laut Aussage der Stationsärztin wurde ein erfolgreiches Coiling durchgeführt. Sie wird ca.14 Tage in einem künstlichen Koma bleiben und Lebensgefahr besteht immer noch.

ca. 01:00 Uhr - Wir fahren nach Hause und rufen von unterwegs bei Tim und Heinz an.

ca. 01:30 Uhr - im Bett

ca. 03:00 Uhr - wach

ca. 05:00 Uhr - wach

06:00 Uhr - Ich bin aufgestanden und trotzdem ins Büro gefahren. Als ich erzähle, was passiert ist muss ich weinen und alle trösten mich. Meinen Termin um 15:00 Uhr hat ein Kollege übernommen. Mit

meinem Chef habe ich besprochen, dass ich in nächster Zeit nur vormittags arbeiten werde. Heinz war mittags noch nicht angezogen und das Frühstücksgeschirr stand noch auf dem Tisch. Mit Tim haben wir abgemacht, dass wir ihn um 14:30 Uhr abholen.

Irgendwann am Vormittag klingelt mein Handy. Die Klinik! **Oh nein** Mein Herz bleibt fast stehen. Eine Schwester meldet sich und sagt sofort: *Alles gut, alles gut*. Ich werde gefragt, ob ich die Betreuung übernehmen möchte. **JA KLAR!! WER SONST??**

15:00 Uhr - Auf dem Weg vom Parkhaus zur Klinik klingelt mein Handy wieder. Diesmal ist es eine Frau aus dem Amtsgericht. Sie fragt auch, ob ich die Betreuung übernehmen würde und ob mir ein naher Familienangehöriger "in die Quere" kommen könnte. **NEIN, WER DENN?!** Ich bekomme telefonisch die vorläufige Betreuung über Aufenthalt, Behördengänge und Gesundheitsfragen. Über ihr Konto und Vermögen nicht.

Tim, Heinz und ich fahren nach oben. Simon ist erkältet und wollte lieber unten bleiben. Hoffentlich packt Tim den Anblick (wegen seiner Mutter, bei der war es vor ein paar Jahren ähnlich). Heinz weint die ganze Zeit. Wir dürfen immer nur zu zweit ins Zimmer. Tim bleibt ständig und wir wechseln uns ab. Der Pfleger erklärt uns die ganzen Geräte und Infusionsspritzen. Eine ist für den Blutdruck (der soll hoch sein), zwei sind Narkosemittel (die den Blutdruck senken), einmal Gerinnungsmittel, einmal Antibiotikum. Den Rest habe ich vergessen. Die Ärztin sagt das die Untersuchung am Morgen gezeigt hat, dass die Platinspirale richtig sitzt. Nur eine kleine Schlinge "hängt raus". Soll aber nicht schlimm sein.

16:15 Uhr - Heinz fährt nach unten zu Simon

16:30 Uhr - Tim und ich wollen auch gehen. Wir bekommen noch Ihre Kleidung und Wertsachen ausgehändigt. Tim macht einen Schritt vor die Tür, lässt die Tüte fallen und bleibt weinend stehen. Ich nehme ihn in den Arm und versuche ihn zu trösten.

21:00 Uhr - Ich bin todmüde und kann tatsächlich einigermaßen schlafen.

Tag 2 - Donnerstag, 06. März 2014

Ich gehe am Morgen wieder ins Büro. Heinz zieht sich erst wieder an, als ich zu Hause bin. Wir holen Tim wieder um 14:30 Uhr ab. Walter hat Geburtstag und Jan ist auch da. Er möchte gerne mitfahren. *Hoffentlich geht das gut. Den hat das mit seiner Mutter noch härter getroffen.* Wir bringen Ihr Duschgel, Creme, Deo und einen kleinen Stoffbeagle mit. Jan schafft es ca. 5 Minuten und kommt dann wieder raus. Auch er bleibt weinend stehen und ich versuche ihn zu trösten. Heinz geht danach rein. Jan möchte noch einmal. Er holt tief Luft und geht rein. Diesmal bleibt er etwas länger. Nach dem dritten Mal sagt er: *Jetzt ist es genug, aber für mich war das wichtig.* Kira hat zwei weitere Infusionsspritzen. Noch ein Narkotikum (ich kann mir schon denken warum: Kiras Körperkampf gegen Narkose) und einmal Insulin. Wegen erhöhter Temperatur (37,7°C) hat sie Novalgin bekommen.

Am Abend rufe ich bei der Rettungssanitäterin Frau Marie an, um mich zu bedanken. Sie kannte Kira von vorher. Sie sagt: *Das ist mein Job.*

Aber man kann ja trotzdem mal danke sagen!

Wahrscheinlich hat sie Kira das Leben gerettet!

Sie erzählt mir, dass sie an dem Tag Dienst hatte. Als der Rettungswagen in der Firma von Kira angekommen ist, hat sie sie erst nicht erkannt. *"Sie war grün und blau und gelb im Gesicht. Erst als sie mir ihre Versichertenkarte gegeben hat, habe ich gesehen, wer sie ist. Sie musste sich ständig übergeben und hat im Wagen*

noch Durchfall bekommen. Alle haben auf den Noro- Virus getippt. Kira hat mir aber noch gesagt, dass sie sehr starke Kopfschmerzen hat. Ich habe dann zum Arzt gesagt, dass es dann eigentlich nicht der Virus sein kann, sondern mit ihrem Kopf etwas nicht stimmt. Dann wurde Kira wieder bewusstlos und wir haben sie "schutzintubiert". Sie hat immer noch gewürgt und es kam schon nichts mehr.“ In dem Krankenhaus hat dann auch der Arzt zum Glück richtig zugehört. Frau M. hat noch darum gebeten, mit zur Klinik fahren zu dürfen. Vielleicht haben Simon und ich sie dort sogar gesehen, aber wir kennen sie beide nicht.

Die bekommt von mir noch einen dicken Strauß Blumen!!!

Tag 3 - Freitag, 07. März 2014

Ich fahre wieder ins Büro. Irgendeiner sagt heute: *Mütter funktionieren.* (Oder war es Walter?) Und es stimmt, **im Moment funktioniere** ich. Heinz und Simon sind vormittags zum Einkaufen gefahren.

14:30 Uhr - Tim abholen. Diesmal fahre ich und Simon bleibt zu Hause. Tim sagt, dass Kiras Freundin Sandra gerne mitkommen möchte. Also holen wir sie noch ab. Auch sie ist nach dem ersten Anblick den Tränen nah. Wir wechseln uns wieder ab. Wir reden mit Kira und streicheln sie.

Tag 4 - Samstag, 08. März 2014

Ich habe meinen Frisörtermin doch nicht abgesagt. Es hilft Kira auch nicht, wenn ich nicht hingehe. Ich habe meinem Frisör alles erzählt. Er hat wegen seiner Schwester auch schon genug Krankenhaus Erfahrung gesammelt. Eine ehemalige Arbeitskollegin war auch da und hat mich gefragt, wie es mir geht (wie man halt so fragt). Ich sage: *Schlecht, Kira liegt im Koma.* Antwort von ihr: *Wir können uns ja mal wieder treffen.* - Ich: *Nein, jetzt nicht.* - Sie: *Dann ruf ich dich mal an.* - Ich: *Nein, jetzt nicht.*

Mein Frisör sagt später auch: ***Ich glaub, die hat überhaupt nicht geschwallt, was du ihr gesagt hast!***

14:30 Uhr - Tim abgeholt. Heinz bleibt heute bei den beiden Hunden, um sie auszuführen. Ich habe noch einmal ausführlich die Ärztin befragt. Ich hatte mir extra einen Zettel geschrieben, damit ich nichts vergesse:

1. wie lange bleibt ein Coiling? - *Immer*
2. muss man es nochmal machen? - *Nein*
3. Was ist mit Medikamenten / Nachsorge? - *in der ersten Zeit muss sie Gerinnungsmittel nehmen und wird zu einer Reha geschickt*
4. Abstoßung /Allergie auf Titan? (Im Internet haben wir gelesen, dass man Platin nimmt) - *es ist auch Platin und eine Allergie darauf ist nicht bekannt*
5. wo war das Aneurysma? - Sie erklärt es mir anhand einer Zeichnung ***War ja klar! Kira muss wieder die schwierigere Lage haben!***



Weil noch eine kleine Schlinge rausguckt, muss evtl. noch einmal operiert werden.

HOFFENTLICH NICHT!!

6. welche Gehirnteile sind betroffen? - *das kann kein Mensch vorhersagen.*

7. warum ist ihr Bauch so dick? - Der Pfleger sagt aus dem Hintergrund: *Das ist gut so, sie bekommt ja Abführmittel und der dicke Bauch ist ein Zeichen, dass das Mittel funktioniert.* Ihre Temperatur ist immer noch etwas erhöht (38,1°C). Tim ist total müde und traurig. *Hoffentlich ist sie wieder wie vorher.* Wir reden nicht viel, weil Kira ja eigentlich nichts hören und fühlen sollte. Aber wir streicheln sie unentwegt. Wenn sie wach wäre, würde sie sagen: *Hört auf, das nervt!*

Tag 5 - Sonntag, 09. März 2014

vormittags wie immer auf einem Sonntag

14:30 Uhr - Tim abgeholt. Ich erzähle ihm, dass ich ein Tagebuch schreibe und rate ihm es auch zu tun. Nur für sich. Wenn er es nicht mag, kann er es ja wegschmeißen, wenn Kira wieder zu Hause ist. Er sagt: *Gestern Abend war es sehr schwer und ich bin übergegangen zu Walter.* Er hat auch sehr schlecht geschlafen. Als wir gesehen haben, wie die Werte sind, haben wir aber alle wieder bessere Laune. Die Temperatur ist fast wieder normal (37,4°C) und der Hirndruck zeitweise bei 3 (sonst immer bei 7-9). Heinz reicht es schon, sie zu sehen. Danach ist er sogar im Wartebereich eingeschlafen. Auf dem Rückweg hat Tim sich noch was zum Essen besorgt. Endlich hat er wieder ein wenig Hunger. Außerdem waren wir auch bei Kira gesprächiger und haben uns über Autos unterhalten.

Tag 6 - Montag, 10. März 2014

14:30 Uhr - wieder Tim abgeholt. Er war im Carport und hat nicht auf die Uhr gesehen. Als er was in den Kofferraum des Autos legen will, haut er voll mit dem Kopf gegen die Klappe. Die war nicht weit genug oben. Das gibt bestimmt eine schöne Beule. Als wir ankommen, dürfen wir noch nicht gleich rein. Am Nebenbett waren noch der Arzt und Pfleger. Wir warten also bestimmt 25 min. Dann gehen Tim und ich rein. Heute lag Kira wieder flach und

zugedeckt. Die Temperatur war wieder bei 37,8°C. Aber ein Narkotikum war schon weniger. Später hat der Pfleger noch eine Flasche mit Antibiotikum angeschlossen. Zur Vorbeugung gegen Entzündungen. Die Hände waren auch nicht mehr so verkrampft, aber Tim sagt das es gestern auch schon so war. Wir unterhalten uns wieder über seine Autos. Ich habe zwar keinen blassen Schimmer von Autos, aber so redet Tim wenigstens und Kira kann uns vielleicht hören. Diesmal sollen wir wieder von Walter und von einer Bekannten grüßen. Ich habe ihr noch den Plastikphönix mitgebracht. Tim soll noch mal nach ihrem Kuschelphönix suchen, dann wasch ich den und Kira bekommt den auch noch.

Tag 7 - Dienstag, 11. März 2014

Heute wollte Simon mit. Tim fährt selbst und wir brauchen ihn nicht abholen. Also fahren wir vorher noch zum Friedhof zum Grab meiner Mutter. Stiefmütterchen habe ich am Samstag schon besorgt. Als wir in der Klinik ankommen, treffen wir Tim unten im Warteraum. Wir dürfen auch heute noch nicht gleich rein und als wir an dem Zimmer vorbeigehen kann ich sehen, dass Kira gerade einen Einlauf bekommt (muss ja auch sein, aber warum gerade zur Besuchszeit !?). Simon und Tim gehen dann rein. Simon hat von zuhause noch einen kleinen Anhänger mitgebracht. Eine Schutzpatronin für Frauen (ich glaube irgendwas mit Buddhismus). Der Pfleger hat ihn dann aufgehängt. Heinz ist heute vom Büro zu Fuß gekommen. Ist nach Simon reingegangen. Dann kann ich auch. Die Hände sind trotz erhöhter Temperatur (38,2°C) ganz kalt. Aber die Hirnaktivität steigt und der Hirndruck ist fast ganz bei 0. Der Arzt (habe ich doch glatt für einen weiteren Pfleger gehalten) sagt: *Die Narkosemittel werden jetzt langsam reduziert und die erhöhte Temperatur ist für eine Intensivstation normal.* Ihre Haare sehen furchtbar aus. Der Zopf ist raus und alles ist total kraus. Mal sehen, wie wir das wieder hinkriegen. Aber - wird schon. Heute war auch das Schreiben vom Amtsgericht für die vorläufige Betreuung in der Post. Sie gilt für ein

halbes Jahr. Aber so lange wird das hoffentlich nicht dauern. Als wir rausgegangen sind sagt Tim: *Heute bin ich schon etwas beruhigter.* Mir geht es genauso. ***Auch wenn man noch nicht weiß was kommt, wenn Kira wieder wach ist.***

Tag 8 - Mittwoch, 12. März 2014

Ich fahre wieder zu um 15:00 Uhr hin. Das Schreiben vom Amtsgericht habe ich als Kopie abgegeben. Ich bin die erste und gehe schon mal rein zu Kira, Die Temperatur ist bei 38,7°C. **MIST.** Ihre Hände sind total kalt. Aber sie haben ihr die Haare gekämmt und einen Zopf geflochten. Der Hirndruck ist zeitweise -3 und die Aktivität steigt. Der junge Arzt von gestern möchte mit mir sprechen. Die Narkosemittel werden weiterhin schrittweise reduziert und Kira soll wach werden. Für den Fall, dass sie zum Anfang der nächsten Woche nicht selbstständig atmet, soll ein Luftröhrenschnitt gemacht werden. Wegen der Infektionsgefahr soll der Tubus nicht länger als 14 Tage verbleiben. Ich musste die Einwilligung dazu geben. Ist aber eine reine Vorsichtsmaßnahme. Tim ist erst erschrocken, aber hat es dann doch verstanden. Heinz auch. Tim ist fast im Stehen eingeschlafen. Wir sind dann auch nur bis 16:00 Uhr geblieben. Der Arzt hat noch gesagt, dass wir auch während der Aufwachphase nicht den ganzen Tag da sein dürfen. Kira muss ja auch noch versorgt werden und wird dann ständig überwacht. Da stehen wir wahrscheinlich nur im Weg rum. Als wir gehen ist die Temperatur bei 37,3°C.

Tag 9 - Donnerstag, 13. März 2014

14:45 Uhr - Tim steht vor dem Parkhaus und wartet auf mich als er mich sieht. Er war heute doch noch nicht zur Arbeit. Ihm ging es am Morgen schlecht. Er will es morgen noch mal versuchen. Wir fahren hoch und dürfen diesmal auch gleich rein. Dann sehen wir, dass Kira die Augenlider bewegt. Von den Augen selbst ist aber nur das Weiße zu sehen. Außerdem sind die Gitter beim Bett hoch und ihre

Handgelenke angebunden. Die Pflegerin erklärt uns, dass die Narkosemittel ganz abgesetzt sind. Bei manchen Patienten kommt es vor, dass diese sich in einem Zustand, in dem sie noch nicht wach sind, die Schläuche rausreißen. Leider ist auch die Temperatur wieder über 38°C. Der Körper arbeitet auf Hochtouren, um die Narkosemittel abzubauen. Tim sagt er bekommt davon Kopfschmerzen. (er meint sie dünstet die Mittel aus, wie bei seiner Mutter. Da war seine Schwester damals auch umgekippt). Ich bemerke nichts. Damit sie keine Entzugserscheinungen hat, bekommt sie ein leichtes "Ersatzmittel". Ich frage noch, ob ich mich um die Reha kümmern muss. Das ist mir gestern Abend noch eingefallen. Die Pflegerin sagt, dass die Patienten schon bei Ankunft in der Klinik bei den Reha-Kliniken angemeldet werden. Wo dann zuerst ein Platz frei wird, kommt Kira hin. Heinz kommt wieder etwas später und freut sich auch, dass sie die Augenlider bewegt. Einmal kann ich sehen, wie Kira den Mund spitzt und die Lider bewegen sich immer ungefähr zu einem Drittel auf und dann wieder zu. Die Pupillen reagieren auch schon auf Licht. Mal sehen, wie es morgen ist. Die Sonden im Kopf sollen evtl. am Wochenende raus. Zu Hause ist wieder Post vom Amtsgericht. Ich muss noch hinfahren um eine Einweisung (kenne ich ja von Oma schon) und meinen Betreuer Ausweis zu erhalten. Ich frage Tim, ob er schon mal in die Tasche gesehen hat, die wir am ersten Tag mitgekommen haben (weil sie ja im Krankenwagen noch Durchfall bekommen hatte) und er sagt: *Nein, noch nicht.*

Tag 10 - Freitag, 14. März 2014

Am Vormittag habe ich beim Amtsgericht angerufen einen Termin abgemacht. 15:00 Uhr - Wir waren vorher noch einkaufen. Ich habe Simon abgeholt und er ist mit dem Einkauf nach Hause und wir sind zu Kira gefahren. Diesmal war Tim schon oben und hat gerade den grünen Kittel angezogen. Wir durften gleich wieder rein und **juhu** die Temperatur nur noch bei 37,4°C. Die Augen sind auch schon immer

mal weiter auf und die Nasenflügel beben ab und zu. Das Beatmungsgerät ist ganz niedrig eingestellt und wird sogar einmal kurz ganz ausgestellt. Sie soll ja von allein atmen. Es geht auch einigermaßen. Sobald das Gerät merkt, dass etwas nicht stimmt, fängt es an zu piepen und der Pfleger ist sofort da. Ich spreche sie direkt an und sage ihr sie soll immer schön ein und ausatmen. Einmal runzelt sie sogar die Stirn und ich sage: *Na, überlegst du was passiert ist?* Natürlich kommt noch keine Antwort, aber ich glaube sie versteht unsere Stimmen schon. Die Ärztin sagt, dass alles in Ordnung ist. Sie gibt uns noch Prospekte mit von Reha-Kliniken in denen Kira angemeldet ist. Hoffentlich kommt sie nicht so weit weg. Aber da habe ich vielleicht noch ein Wörtchen mitzureden. Heute gehen wir alle schon ein wenig hoffnungsvoller. So wie es aussieht wird es mit jedem Tag besser. Tim sagt noch, dass er die Jeans und den Slip aus der Tasche weggeworfen hat. Egal, dann gibt es halt eine Neue.

Tag 11 - Samstag, 15. März 2014

Heute ist gelinde gesagt ein Scheißtag. Heinz ist bei den Hunden geblieben zum Gassigehen. Als erstes hat er vergessen, unsere Leinen mitzunehmen. Ich sage: *Da sind ja auch welche, Kira und Tim gehen ja auch mit ihnen.* Leider sind die Geschirre schon etwas eng (oder die Hundies zu dick!). Er geht los und Tim muss noch erst den Haustürschlüssel von Kira suchen. Nach einer viertel Stunde hat er ihn. Inzwischen habe ich im Papiermüll den Impfausweis von Kira gefunden. Ich muss Tim morgen unbedingt sagen, dass er den Müll noch einmal durchsuchen soll. Wir fahren mit dem unserem Auto zur Klinik. Als wir bei Kira ankommen, sehen wir sofort, dass etwas nicht stimmt. Die Temperatur ist bei 38,5°C. Sie hat die Augen geschlossen und es sind wieder alle Infusionsnadeln aktiviert. Ich frage den Pfleger, ob alles in Ordnung ist und er sagt nur: *Ich sage der Ärztin, dass Sie hier sind. Was kommt denn jetzt?* Die Ärztin erklärt uns, dass Kira am Morgen sogar schon genickt, die Hände

bewegt und fast von allein geatmet hat. Dann ist aber der Hirndruck wieder rapide gestiegen. Die Ärztin hat mehrere Male einen Ultraschall gemacht, konnte aber nichts feststellen. Deshalb ist Kira wieder in das künstliche Koma versetzt worden. Um 16:15 Uhr soll noch ein CT gemacht werden um nachzusehen, ob was nicht stimmt. In ca. 1 Stunde wird sie erst wieder auf dem Zimmer sein. Wir fahren erst mal nach zu Tim nach Hause, um Heinz das Auto zu bringen und dann noch einmal mit Tims Auto hinzufahren. Heinz will aber auch mit. Also fahren wir wieder mit zwei Autos zur Klinik. Als wir ankommen, ist Kira wieder auf dem Zimmer. Die Ärztin sagt uns, dass das CT unauffällig war. Also keine weitere Blutung und kein Engpass. **Wenigstens etwas Positives.** Wahrscheinlich ging alles ein wenig schnell und Kira war überfordert. Am Montag wird wohl der Luftröhrenschnitt gemacht werden müssen. Alles was uns jetzt bleibt ist mal wieder zu warten.

Tag 12 - Sonntag, 16. März 2014

09:00 Uhr Anruf von der Klinik. **SCHOCK!** Die Ärztin erklärt mir, dass Kira in der Nacht noch einmal operiert werden musste. Trotz der tiefen Narkose ist der Hirndruck nicht gesunken. Es musste auf der anderen Kopfseite auch noch eine Drainage gelegt werden. Jetzt ist sie aber stabil. Den Rest wollte sie mit mir am Nachmittag besprechen. Ich habe mir wieder einige Fragen aufgeschrieben:

1. wie oft kommt es (statistisch) vor, dass man diese 2te OP machen muss? *keine genaue Zahl, aber wohl öfter*
2. was kann der Grund für den hohen Hirndruck sein? *das Hirnwasser ist immer noch blutig und verursacht Unruhe im Gehirn*
3. kann die Ursache schon woanders im Körper sein, nicht unbedingt im Kopf? *nein, es liegt am Hirnwasser*
4. welche Auswirkungen kann diese 2te OP haben? *die Gleichen wie bei der ersten OP*

Tim habe ich nicht angerufen. Wir müssen heute nur vor ihm da sein. Leider sind wir nicht vor ihm da, aber er konnte noch nicht in ihr Zimmer, weil die Tür zu war. Also habe ich ihm trotzdem vorher noch sagen können, wie sie aussehen wird. Zum Glück steckte aber nicht noch eine Sonde senkrecht im Kopf, sondern es lag waagrecht ein Silikonschlauch. Daraus tropfte unablässig noch ziemlich rotes Hirnwasser. Außerdem ist die Temperatur immer noch nicht runter. Die Ärztin hat uns dann erklärt, was genau gemacht wurde und hat meine Fragen (oben) beantwortet. Das Fieber ist auch ein Resultat des Blutes im Gehirn. Durch die massive Blutung ist sehr viel Blut noch darin und bringt alles durcheinander. Die Pflegerin hat uns dann noch erzählt, dass Kira am Samstagmorgen schon die Hände gedrückt hat und auch Angst hatte (kein Wunder) und sie sie aber beruhigen konnten. Leider hat das ja nicht langegehalten 😞 Hauptsache sie müssen nicht auch noch die Schädeldecke öffnen. Im Moment sind wir wieder alle eine Woche zurück.

Tag 13 - Montag, 17. März 2014

Immer, wenn man denkt es geht nicht schlimmer **Eigentlich ist heute wieder Stunde 0**

Um 9:30 Uhr ruft die Ärztin aus der Klinik an. *Leider müssen wir ihre Tochter noch einmal operieren. Der Druck wird nicht weniger. Wir werden die Schädeldecke perforieren müssen.* Ich bin völlig fertig und weine erst mal.

Mein Chef bekommt das mit und sogar er tröstet mich. Meine Kollegin nimmt mich in den Arm und weint sogar mit. Ich rufe bei Heinz an. Er ist gerade in einer Besprechung. Wir verabreden uns wieder für nachmittags. Dann rufe ich bei Tim zu Hause an. Es nimmt keiner ab und ich versuche es bei Walter. Maren geht ran und sagt, dass Tim zum Arzt ist. Ich erzähle was los ist und bitte sie es Tim schonend beizubringen und dass ich mich wieder melde. Ich fahre nach meinem Fußpflege Termin (es hilft ihr nicht, wenn ich nicht mehr gehen kann) zur Klinik. Bin schon um zwei da und

versuche auf der Station anzurufen. Es nimmt keiner ab. Heinz und Tim rufen nacheinander an und ich sage, dass ich schon da bin. Sie wollen auch kommen. Wir fahren um 14:45 Uhr nach oben. Die Pflegerin macht die Tür auf und ich sage: *Wir würden gerne wissen, wie es Frau E. geht.* Sie sagt: *Wollen sie das nur wissen oder wollen sie sie auch besuchen.* Das nenn ich mal Galgenhumor. Heinz fand das nicht so toll. Wir dürfen erst wieder nach 20 min rein. Sie wollen Kira noch "zurechtmachen". Tim meint: *"Aufhübschen"*. Als wir dann rein dürfen sieht sie im Moment aus wie gestern. **Aber auf der linken Seite sind die Haare jetzt ganz weg.** Tim meint: *Wenn sie das sieht, kriegt sie einen Anfall.* Er weiß auch, wie wichtig ihr ihre Haare sind. **Verdammt nochmal, scheiß drauf!! Wenn es hilft!** Die Temperatur ist wieder normal und der Druck unter 10. Später rede ich noch mit der Ärztin und frage was sie genau gemacht haben und was passiert, wenn das auch nicht hilft. *Wir haben ein handtellergroßes Stück vom Schädel entfernt und unter die Bauchdecke genäht. Dieses wird später zurückgesetzt. Sollte das den Druck dauerhaft auch nicht senken, kann man auf der anderen Seite auch noch ein Stück rausnehmen. Aber eigentlich sollte es jetzt gut sein. Der Luftröhrenschnitt wird wohl Mitte der Woche gemacht werden. Sie muss sich erst einmal von dieser OP erholen. Im Moment ist sie wieder tief sediert.* Kurz danach müssen wir noch einmal aus dem Zimmer, weil die Hirnströme gemessen werden sollen. Das hört sich an wie ein Geigerzähler. Das Ergebnis haben wir leider noch nicht bekommen, aber danach frage ich morgen als erstes. Um 16:30 Uhr gehen wir erst mal wieder.

Tag 14 - Dienstag, 18. März 2014

Heute müssen wir 20 min vor der Tür warten, bevor wir überhaupt rein gelassen werden. Tim war vorher schon drin. Leider sieht es immer noch nicht besser aus. Wieder über 38°C Temperatur und der Hirndruck bei teilweise fast 30. Es wird ständig an der Wirbelsäule Nervenwasser abgesaugt. Dann fällt der Druck kurzzeitig und steigt

dann kontinuierlich wieder an. Die Pflegerin geht praktisch schon gar nicht mehr aus dem Zimmer. Heinz geht heute früher. Er sagt er kann nicht mehr. Die Ärztin will mit uns sprechen und bittet uns raus. Wir gucken uns an und uns schwant Böses. Sie erklärt uns, dass man jetzt nichts mehr machen kann und die nächsten Stunden (!!!) und Tage entscheidend sind. Ich fange an zu weinen und Tim nimmt mich in den Arm. Dabei müsste er doch selbst getröstet werden. Wir gehen noch einmal zu Kira rein und sagen ihr, dass wir morgen wiederkommen. Im Parkhaus bin ich kurz davor wieder anzuhalten und noch einmal reinzugehen. Aber das würde mir wie aufgeben vorkommen und ich sage laut zu mir selbst: *Nein, zu fährst jetzt und kommst morgen wieder.* Zu Hause angekommen habe ich nur Simon gesagt, was die Ärztin erklärt hat. Später hat Walter noch angerufen und mich gefragt, ob ich ihm erzähle was los ist. Ich frage: *Wieso, hat Tim nichts erzählt?* Walter meint: *Bis jetzt haben wir ihn nur weinen hören, aber er wollte gleich überkommen.* **So ein verdammter Scheißtag!!!** Wenn Kira wieder so weit ist, dass sie aufwachen soll werde ich mich dort nicht mehr wegbewegen.

Tag 15 - Mittwoch, 19. März 2014

Man sagt, man soll die Hoffnung nicht aufgeben aber keiner sagt, wie unendlich schwer das ist. Seit heute Morgen habe ich einen Ring um die Brust und einen Stein im Magen. Mittags ruft wieder eine Ärztin (die 3.?) an. Sie haben noch eine Drainage gelegt und im Moment ist Kira stabil, aber es ist immer noch kritisch. Die Frau meines Chefs hat mir einen Glückswichtel für Kira gegeben. Heute wollte Simon mit und ich hole ihn ab. Als wir hochfahren ist Tim schon wieder bei ihr drin. Die Ärztin kommt zu uns und erklärt uns, dass Kira wahrscheinlich ein Pflegefall sein wird, falls sie überhaupt wieder aufwacht. Sie empfiehlt uns sogar, die Geräte abzuschalten. Das Gehirn ist durch den ständigen Druck wohl schon geschädigt. Genau sagen kann man aber nichts. Sie spricht jetzt von 3 Wochen kritischer Anfangsphase. Seit wir wieder zu Hause sind

laufe ich wie ein Zombie durch die Gegend. Ich denke nur daran, dass der nächste Anruf bedeutet, dass Kira gestorben ist. Bei guten Nachrichten haben sie noch nie angerufen. Morgen wollte Walter auch zu ihr. Tim hat erzählt, dass seine Mutter 8 Wochen in so einem kritischen Zustand lag. Wenn Kira das übersteht und trotzdem noch halbwegs sie selbst ist, glaube ich an Wunder. **Also hoffe ich weiter das dieser verdammte Anruf nicht kommt.** Als mein Handy klingelt kriege ich fast einen Herzinfarkt. Aber es ist meine Kollegin. Sie möchte wissen, wie es Kira geht. Ich erzähle es ihr und wir weinen gemeinsam am Telefon. Später im Bett nehme ich mir vor morgen früher zu fahren und ich werde Nagellackentferner, Waschlappen und Handtuch mitnehmen. Ich werde fragen, ob ich Ihre Füße waschen und eincremen darf.

Tag 16 - Donnerstag, 20. März 2014 – Frühlingsanfang

Simon kommt schon morgens bevor wir wegfahren und erzählt mir, dass Heinz ihm abends gesagt hatte, dass er mit Selbstmordgedanken spielt. **Das kann ich gerade gut gebrauchen.** Ich sage Heinz, er soll gefälligst zum Arzt gehen und sich was verschreiben lassen.

Ich fahre zu um 14:00 Uhr hin und frage telefonisch an, ob ich hochkommen darf. Ich darf und als ich bei ihr bin, sind die Werte zu gestern ein klitzekleines bisschen besser. Ihr Gesicht ist nicht mehr so geschwollen und die Hände sind auch nicht mehr so dick. Den Glückswichtel von der Frau meines Chefs habe ich in der Hosentasche, er würde in der Klinik wohl verloren gehen. Ich darf ihre Füße "bearbeiten". Dabei passe ich immer auf den Hirndruck auf. Dieser ist heute bei 14 als ich ankomme. Er steigt ein wenig, aber die Pflegerin ist auch noch dabei, die Schnüre der Infusionsspritzen zu entwirren. Ich bin ganz vorsichtig und sie bleibt weiter stabil. Als Tim und Walter kommen, sind ihre Füße schon wieder zugedeckt, aber ich erzähle ihnen was ich gemacht habe. Tim sagt: *Da kannst du von Glück reden, dass du nicht Ihren Fuß im*

*Gesicht hattest. Wo sie doch so kitzelig ist. Genau das habe ich vorher auch gedacht. Ich lasse die beiden mit ihr allein und gehe in die Warteecke. Kurz danach kommt Heinz. Er ist kreidebleich und ich sage ihm, dass es Kira ein klein wenig besser geht. Walter kommt raus und Heinz kann zu ihr rein. Walter sagt: *Das ist bestimmt mein Karma, der Druck ist um 2 Punkte gefallen als ich drin war.**

Tim geht es nicht so gut, er hat den Verdacht auf einen Bandscheibenvorfall und nimmt starke Schmerzmittel. Aber morgen hat er noch einen Arzttermin. Wir besprechen, dass Heinz und ich am Samstag kommen und ihm im Haushalt und mit den Hunden helfen. Er sagt: *Die Ecke neben der Haustür habe ich schon fast leer.* Wir wechseln uns wieder ab und sind alle ein wenig erleichtert. Die Ärztin sagt, dass es trotzdem noch kritisch ist, aber wenn die weiter so kleine Fortschritte macht, sind wir doch froh. Mal sehen, wie es morgen ist.

Auf dem Weg zum Auto sehe ich, dass meine Kollegin mir eine SMS geschickt hat: *Meine Mama und ich haben gestern Abend für Kira gebetet und ihr ganz viele Schutzengel geschickt.* Ich schreibe ihr zurück: *Vielen Dank Euch beiden. Es hat geholfen. Es geht ihr ein ganz kleines bisschen besser. Sie ist zwar noch nicht übern Berg, aber wenn es in Kleinstschritten aufwärts geht sind wir auch zufrieden.* Heinz erzählt uns zu Hause, dass er heute auch gebetet hat. Simon ist auch erleichtert und als sein Kumpel kommt, gehen die beiden noch wieder spazieren.

Heute ist das Schreiben vom Amtsgericht gekommen in dem steht, dass die Akte von Kira an ein anderes Amtsgericht geschickt wurde und ich von dort einen Termin erhalte.

Tag 17 - Freitag, 21. März 2014

Heute sind wir wieder nach dem Einkaufen direkt zur Klinik gefahren. Als wir bei Kira ankommen, habe ich im ersten Moment einen Schreck bekommen. Der Hirndruck war wieder bei fast 30. Aber die

Pflegerin sagt: *Das ist völlig in Ordnung.* Dann sehe ich, dass die Temperatur wieder normal ist. Tim kommt und sagt: *Eine Drainage ist weg.* Wir fragen die Pflegerin und sie sagt, dass die Drainage am Morgen rausgenommen wurde. Das erklärt natürlich auch den höheren Druck. Sie schimpft auch noch mit Heinz, weil er wieder nur die Anzeigen im Kopf hat. *Das nützt weder Ihnen noch Ihrer Frau oder Ihrer Tochter. Sagen Sie doch mal es ist schön, dass das Fieber runter ist und sie stabil ist.*

Später kommt noch eine neue Ärztin und spricht mit uns. Sie fragt Tim auch nach privaten Dingen wie Arbeit oder wie lange die beiden zusammen sind.

Die ist uns wesentlich sympathischer als die von gestern. Sie sagt uns, dass der Luftröhrenschnitt jetzt am Montag gemacht werden soll. Kira ist, seit sie von morgens um 07:00 Uhr Dienst hat, stabil und alles ist soweit gut. Tim sagt, dass noch ein Freund von den beiden kommen möchte und ich gehe zur Pflegerin und sage ihr Bescheid, damit sie ihn rein lässt. Wir wechseln uns wieder ab und als der Freund kommt ist es auch schon 16:00 Uhr und wir fahren. Wir verabreden uns noch für morgen früh um 09:00 Uhr. Heinz will mit den Hunden gehen und ich werde Tim im Haushalt helfen. Heute habe ich endlich mal wieder etwas mehr Hoffnung.

Tag 18 - Samstag, 22. März 2014

Wir fahren zu um 09:00 Uhr zu Tim. Heinz geht gleich mit den Hunden und ich frage Tim, wo wir anfangen wollen. Er meint er hätte schon überall etwas gemacht. Viel zu sehen ist davon aber nicht. Ich fange im Flur unter der Treppe an und wir holen alles raus und sortieren Kiras Stiefel und Schuhe in den Schuhschrank. Wir nehmen uns die ganze Ecke vor und feudeln auch gleich noch. Das Fenster im Flur und die Haustür habe ich auch noch mit abgewischt. Die Treppe staubgesaugt und auch gewischt. Inzwischen kommt Jan und die beiden machen essen.

Nach dem Essen gehen wir in Kiras Hütte und finden dort den anderen Phönix. Wir hängen noch gemeinsam die Wäsche auf. Tim sagt er hätte jetzt alles gewaschen was noch rumlag. Kira sagt immer, dass sie zu wenig Platz für Ihre Sachen hat, aber eigentlich ist eher kein Platz für Tims Sachen. Jan meint, dass unter der Treppe jetzt ordentlich Luft ist. Aber ich denke, dass wird nicht lange vorhalten. Für das Schlafzimmer und Wohnzimmer werde ich wohl jeweils 3 Tage brauchen.

Um 14:30 Uhr fahren wir mit zwei Autos zur Klinik. Sie haben Kira gerade fertiggemacht und sie glänzt noch vor Creme. Der Hirndruck ist stabil bei unter 30 und die Temperatur bei 37°C rum. Der Pfleger meint "unteres Level aber stabil". Was immer das untere Level bedeutet. Heute gehen wir alle etwas erleichtert.

Tag 19 - Sonntag, 23. März 2014

Morgen soll der Luftröhrenschnitt gemacht werden. Mal sehen, was die Ärztin heute sagt. Auf jeden Fall werde ich sagen, dass ich jetzt unbedingt dabei sein will, wenn Kira wieder aufwachen soll.

Simon fährt heute wieder mit. Tim ist schon da. Die Temperatur ist wieder bei 37,7°C aber der Hirndruck unter 20. Das Nervenwasser ist inzwischen fast klar und die Pflegerin sagt, dass es auch endlich richtig von allein läuft und keiner nachhelfen muss. Ich bitte noch darum, mit der Ärztin zu sprechen. Sie kommt später (es ist die nette Rothaarige) und ich frage wegen morgen. Es ist geplant, dass Kira gleich morgens operiert werden soll. Also ist sie stabil genug. Sie fragt noch nach dem Phönix. „*Harry Potter, wie?*“ Ich sage: *Nein, das war vorher schon*. Und ich sage deutlich, dass ich bei der nächsten Aufwachphase dabei sein will. Sie hat nächste Woche keinen Dienst, will es aber aufschreiben. Das bedeutet wahrscheinlich, dass Kira im Laufe der Woche aufwachen soll. Hoffentlich ist nicht die Ärztin von Mittwoch da. Ein Narkosemittel ist schon weg, weil die Leber ja alles verarbeiten muss. Gegen 16:15 Uhr gehen wir wieder. Mal sehen, wie Kira morgen aussieht.

Ich habe wieder vergessen, Tim an die Wäsche zu erinnern. Wir haben sie gestern noch vor dem Regen abgenommen, aber er hat sie nur in den Wäschekorb gestopft und nicht gleich aufgehängt.

Tag 20 - Montag, 24. März 2014

Die Welt wird wieder heller. Heute wollte eine Bekannte der beiden mitkommen. Als ich ankomme, sitzt Tim im Wartebereich. Ich fahre schon mal **hoch und er wollte noch 10** min warten. Im Zimmer sehe ich, dass Kira leider immer noch den Beatmungsschlauch im Mund hat.

Aber der Druck ist bei unter 10. Die Pflegerin (die leicht lispelt) erklärt, dass heute Vormittag doch keine Zeit für die OP war. Und sie hat ihr die Haare gekämmt und einen neuen Zopf geflochten. Die ist echt ein Schatz.

Tim kommt ohne die Bekannte und freut sich auch. Das Nervenwasser ist heute etwas bräunlich gefärbt. Aber das ist normal, weil es jetzt wieder seine Arbeit aufgenommen hat, die überflüssigen Stoffe aus dem Blut zu filtern. Kira hat auch schon zum 2ten mal ohne Nachhilfe Stuhlgang gehabt. Auch ein gutes Zeichen. Eine von den netten Ärztinnen - heute habe ich mir mal den Namen gemerkt - Dr. Carola erklärt uns, dass die OP für morgen angesetzt ist.

Außerdem soll ein MRT gemacht werden.

Heinz kommt und ich gehe erst mal raus. Er kommt kurz danach aus raus und muss sich erst mal hinsetzen. Ihm tut wieder das Bein weh. Wenn alles überstanden ist, schicke ich ihn zum Arzt.

Tim hat die Wäsche noch am Samstagabend aufgehängt, er hat also alles im Griff. Wir gehen wieder nach ungefähr einer Stunde. Tim bekommt dort immer Kopfschmerzen. Simon hat das allerdings auch gesagt. Wenn er wieder zu Hause ist, dröhnt ihm auch der Kopf. Muss wohl an den ganzen Mitteln liegen.

Tag 21 - Dienstag, 25. März 2014

Heute musste Martin zur Voruntersuchung und Simon hat mich zum Büro gefahren. Um 14:15 Uhr hat er mich abgeholt. Martin war auch noch nicht fertig. Simon hat ihn auf dem Gelände erst mal gesucht und ich bin hoch zu Kira. Tim war schon da, saß aber im Wartebereich. Als ich an dem Zimmer vorbeigehe, sehe ich kurz, dass der Luftröhrenschnitt gemacht worden ist. Dr. Carola und eine Pflegerin standen am Bettende und ich sollte noch etwas warten. Nach 5 Minuten durften wir dann rein. Der Hirndruck war nur noch bei 3-5, die Temperatur wieder 36,7°C und der Blutdruck auch fast normal. **Außerdem war endlich wieder mehr von Kiras Gesicht zu sehen.** Später kam Dr. Carola noch einmal rein. Ich habe gefragt, was als Nächstes ansteht. Sie sagte, dass vielleicht zum Wochenende die Narkose reduziert werden soll und Kira dann sogar verlegt werden könnte. Das MRT soll morgen gemacht werden. Ansonsten ist die OP gut verlaufen. Ich habe noch einmal gesagt, dass ich gerne in der Nähe sein möchte, wenn Kira wach wird. Muss irgendwie gehen. Sie sagt, dass man das noch besprechen kann. Heinz und Simon kommen auch. Wir wechseln uns wieder ab. Martin hat unten gewartet. Mal sehen, wie es Morgen ist. Tim ruft noch an, um zu sagen, dass Kira eine Mahnung bekommen hat. Ich sage ihm, er soll das Schreiben morgen mitbringen. Dann überweise ich das.

Tag 22 - Mittwoch, 26. März 2014

Heute lag Kira schon flacher und der Druck war bei höchstens 10. Das MRT ist noch nicht gemacht worden. Ist für morgen geplant. Die Temperatur war wieder unter 37°C. Ich habe zwar die Ärztin gesehen (die mit den Sommersprossen), aber eigentlich war ja nichts weiter zu besprechen. Ich habe mir für morgen einige Fragen aufgeschrieben. Tim hat erzählt, dass er und Kira einen Brief von ihrem Chef und Chefin bekommen haben. Ich frage: *Die Kündigung?* Er sagt: *Nein, habe ich auch erst gedacht.* Er konnte mir aber nicht sagen, was drinstand. Er hatte den Brief zwar mit, stand aber im

Parkhaus in der 7.Etage. Ich nur in der 1. Er will ihn morgen mitbringen.

Tag 23 - Donnerstag, 27. März 2014

Heute wurde das MRT gemacht. Natürlich erst zur Besuchszeit. Erst standen Tim, Simon und ich fast 20 min draußen und haben dann im Wartebereich noch über eine Stunde gewartet. Tim hatte die Karte von seinem Chef mit. Es war eine Gute-Besserung-Karte mit einem ganz netten Text. Ich musste fast wieder weinen. Ich werde ihm sagen, dass er die Karte auf keinen Fall wegwerfen soll. Dann wurde Kira in ihr Zimmer geschoben. Kurz danach war Heinz auch gekommen. Wir durften aber erst nach weiteren 20 min rein. Die Ärztin mit den Sommersprossen (heute habe ich mir den Namen gemerkt: Dr. Frieda) hat noch mit uns gesprochen. Die Besprechung des MRT wird erst morgen Vormittag sein. Deshalb konnte sie noch nichts sagen. Auf meine Frage nach der Reha-Klinik sagte sie uns, dass Kira wahrscheinlich am Montag, den 31. März dorthin verlegt werden soll. Die Narkose wird jetzt abgesetzt und sie soll wach werden. Ich kann trotzdem nicht die ganze Zeit dableiben. Die Pflegerin (diesmal eine nette Farbige) hat sich entschuldigt, weil das Zimmer noch so unordentlich aussah. Kira hatte nur noch zwei Sonden im Kopf und auch keine Verbände mehr. Jetzt waren die Nähte der Schädel-OP deutlich zu sehen. Der Hirndruck war gut, die Temperatur wurde im Moment nicht gemessen. An ihren Mundwinkeln war geronnenes Blut zu sehen. Ich glaube das stammt noch von der Tracheotomie. Aber der Blutdruck war viel zu hoch. Dagegen hat sie noch ein Medikament bekommen und das hat auch gleich gewirkt. Kira hat die Augen nicht mehr ganz geschlossen und blinzelt sogar etwas. Wir bleiben nicht mehr so lange. Mal sehen, was morgen ist. Vielleicht waschen sie sie ja mal am Vormittag. **Mir ist schlecht und Tim glaub ich auch.**

Tag 24 - Freitag, 28. März 2014

Heute war natürlich die unhöfliche Ärztin da. Das MRT hat gezeigt, dass im linken vorderen Bereich das Gehirn von Kira geschädigt ist. Aber da soll nicht sehr viel sein, was kaputt gehen kann. Außerdem hat sie Spasmen entwickelt. Wie genau sich diese auswirken kann man aber jetzt noch nicht sagen. Die Verlegung in die Reha ist auf Donnerstag verschoben. Erst muss sichergestellt sein, dass Kira nicht noch eine OP benötigt. Sie sprach von einer Ventrikel-Drainage. Das ist eine ständige Ableitung des Gehirnwassers über eine Kanüle im Körper. **Bleibt ihr denn nichts erspart?!?** Das Aufwachen wird wohl auch sehr langsam gehen, weil sie starke Narkosemittel erhalten hat, die sich überall im Körper abgesetzt haben und erst abgebaut werden müssen. Der Blutdruck war fast normal aber die Temperatur wieder bei 38°C und der Druck schwankt zwischen 14 und 17. Heute hat sie nicht geblinzelt und die Augen waren fast geschlossen.

Tag 25 - Samstag, 29. März 2014

Am Vormittag waren wir wieder bei Tim. Heinz ist mit den Hunden gegangen und wir haben im Wohnzimmer die Schubladen der Schränke durchgesehen und saubergemacht. Auch in und unter der Eckbank. Tim will die eine Sitzklappe demnächst neu machen. Ich habe mir die Maße aufgeschrieben und werde neue Sitzkissen nähen. Tim hat noch erzählt, dass es ihm nicht so gut geht. Die Antidepressiva haben alle möglichen Nebenwirkungen bei ihm hervorgerufen. Später ist Jan auch wiedergekommen. Ein Monteur war auch gekommen und hat sich die Haustür angesehen und eingestellt. Er will noch den Griff wieder anbauen. In der Küche haben wir noch die Knöpfe vom Herd abgezogen und saubergemacht. Nächste Woche, habe ich zu Tim gesagt, mache ich das Badezimmer.

Als wir bei Kira ankommen, steht die Pflegerin bei ihr und sieht auf die Anzeigen. Ich frage ob alles in Ordnung ist. Sie sagt: *Ja, ich wundere mich nur.* Ich frage: *Warum?* Sie sagt: *Sie atmet jetzt schon*

seit 5 min ganz allein. JUHU! Endlich was Gutes. Die Beatmung wird zwar wieder angestellt, aber Kira soll jetzt jede Stunde eine Weile allein atmen. Sie hat auch die Augen halb geöffnet und ich glaube, sie bekommt schon einiges mit. Die Pflegerin meint auch, dass Kira etwas wahrnimmt. Zum Glück hat sie augenscheinlich keine Angst. Der Hirndruck ist auch in Ordnung. Nur die Temperatur ist bei 38,2°C. Wir gehen wieder alle abwechselnd rein. Dann atmet sie sogar schon 8 min allein. Aber es ist anstrengend. Sie schläft auch immer wieder ein. Heute gehen wir das erste Mal lachend zu den Autos.

Tag 26 - Sonntag, 30. März 2014

Diesmal ist Simon wieder mit. Als wir hochkommen, steht Tim schon wieder 10 min vor der Tür. Wir machen uns fertig und ich klingele. Diesmal wird gleich aufgemacht. Wir gehen zu Kira und können sehen, dass sie die Augen jetzt schon weiter geöffnet hat. Sie versucht sogar gegen die Maschine anzuatmen. Wir reden mit ihr und ich glaube sie kann etwas hören, aber die Augen noch nicht fixieren. Sie haben ihr ein Handtuch unter das Kinn und um den Kopf gelegt. Sie kann ihren Speichel noch nicht runterschlucken. Der Hirndruck ist bei 7, die Temperatur und der Blutdruck sind normal. Das Nervenwasser läuft auch nicht mehr in den Behälter. Es sieht so aus, als ob ihr die Ventrikel-Drainage erspart bleibt. Ich werde morgen mal sehen, welche Ärztin da ist und danach fragen. Heute war wieder die Unhöfliche da. Außerdem möchte ich wissen, ob und wann sie in welche Reha kommt. Nächste Woche braucht sie auch eine neue Krankmeldung. Der Pfleger erzählt, dass sie zwischendurch schon länger allein atmet und er bittet darum, dass wir morgen eine weiche Zahnbürste mitbringen. Ich werde Kira eine Kulturtasche fertigmachen. Einmal, als Heinz rauskommt, sagt er: *Sie hat eben sogar gegähnt.* Simon sagt: *Und vorher hat sie geschnarcht.* Tim kommt raus und sagt: *Ich habe schlimme Kopfschmerzen.* Er reagiert sehr sensibel auf die Luft im Zimmer.

Wir sind alle sehr froh, auch wenn wir noch nicht wissen, was Kira noch kann oder wieder lernen muss.

Tag 27 - Montag, 31. März 2014

Sandra ist wieder mit. Tim hat sie abgeholt und beide stehen oben, als ich ankomme. Wir gehen rein und im ersten Moment bin ich ein wenig sauer. Sie geht mit Tim zu Kira rein und ich muss draußen bleiben. Nachher habe ich gedacht: *Was soll's. Du siehst sie jeden Tag, Sandra war erst einmal hier.* Aber ein wenig direkt war sie ja schon immer. Kira hat heute die Augen schon weiter geöffnet und die Pupillen werden mal klein und mal groß. Später kommt die Ärztin (die nette Rothaarige). Leider hatte Sie ihr Namensschild so ungünstig hängen, dass wir den Namen nicht entziffern konnten. Aber egal. Sie sagt, dass sie sich sehr gefreut hat, als sie Kira heute Morgen gesehen hat. Innerhalb einer Woche hat sie wohl ziemliche Fortschritte gemacht. Es ist weiterhin geplant, Kira am Donnerstag in die Reha zu bringen. Heute sollte sie nicht viel von allein atmen, weil es sehr anstrengend ist und ihr Hirndruck dann wieder steigt. Dieser ist weiterhin unter 10. Mal sehen, wie es morgen ist. Tim hat mir noch einige Kleidung gegeben. Abends habe ich im Internet nach einem Badeanzug gesucht.

Tag 28 - Dienstag, 01. April 2014

Heute sind es genau vier Wochen. Wir müssen wieder ziemlich lange draußen warten. Als wir rein können sehen wir gleich, dass Kiras Augen geöffnet sind. **Und die Drainagesonde ist nicht mehr da!** Eine neue Pflegerin kommt rein und sagt, dass Sie schon über eine halbe Stunde von allein atmet. Der Druck ist trotzdem nur bei 3. Später steigt er noch etwas. Vielleicht liegt es daran, dass wir da sind. Ihre Augen suchen auch schon, können aber wahrscheinlich immer noch nicht richtig fixieren. Die Pflegerin ist der Meinung, dass von allein atmen die beste Methode ist. Sie wechselt alle halbe Stunde zwischen Beatmung und Selbstatmung ab. Dann kann Kira